

2350

HIN 246918

HOTEL TEGETTHOFF
WIEN

24. Dez. 15

Hochverehrter Herr!

Ihre Mitteilungen
über das Interesse, welches
die Ausstellung der Werke Ihres
Sohnes in München erweckt
sind über die Würdigung, die
diese finden, erfahren sehr
sehr. Wie gerne hätten auch
wir unsern Abtritt entsprechend,
die 'rettene' Gelegenheit wahrge-
nommen, den Gesandten und
Lehrer die 'Wirklichkeit' über die
Entwicklung dieses so lebendigen
Schaffens zu gewinnen - zu
unsern Belohnungen ist uns
nun aber die Hoffnung fernge-
ganzen! In den letzten Tagen
kam es nämlich hier noch
zu Vortragspflichtungen, die
mir die Rückkehr nach Deutsch-
land vor etwa dem 20. Januar
unmöglich machen. Meinen
Hunsch, nochmals mein eingehendes



mit Thors Sohns Gemälden &
 brüßlichen, die ich meinem
 Aufsatz über die fünf Hester-
 manns Monatshefte schreibe,
 werde ich dazu beide erst
 später zurückgeben können,
 unmittelbar will von dem
 König, wenn meine Vorlesungs-
 handlung, die mich von hier
 zunächst nach Dresden führt,
 ein Ende erreicht hat. Das
 jetzt Versäumte würde ich
 dann im Atelier in Pöthenberg
 in Ruhe nachholen.

Jetzt blies auf einen oder zwei
 Tage von hier nach München
 und wieder hinüber zurückgefahren
 von Göttingen zurück, da ich mich
 der Frau die Pöthenberger der
 sich hingegen überaus unwerthen
 Grenzüberbreitung (ohne einen
 dunkeln jügendern Grund ist
 die überhaupt nicht mehr ge-
 stattet) nicht zuwenden und
 anderswärts die auch nicht allein
 die zurücklassen kann. Es bleibt
 mir keine andere Wahl: ich
 muss den Besuch verschieben.

Auf die freundliche Verzeihung
 hoffend, wiederhole ich unser
 herzlichstes Entschuldigen für die und
 alle die übrigen und bleibe
 mit unserm Göttingen, auch an
 Thors Sohn. Ich verbleibe
 Henry Thode

Dr. Pöthenberger von Göttingen hat den Brief
 in der Folge mit der Bescheinigung von Göttingen mit beigefügt.